Berechtigte Frage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 46: **Der unfreiwillige Humor kommt auch in den Gazetten vor**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615693

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Werner Reiser

KURZNACHRUF

Er war ein regelmässiger Besucher des Zoos. Dort fand er seine männliche Überlegenheit bestätigt.

Dies und das

Dies gelesen (im Buch «Die tanzende Göttin» von Heide Göttner-Abendroth notabene):

«Matriarchale Kunst fordert den Einsatz aller Fähigkeiten der Beteiligten. Da es in ihr keine Trennung von Autorinnen und Rezipientinnen gibt, bei welcher die Autorinnen die symbolische Handlung vollzögen und die Rezipientinnen sich höchstens gefühlsmässig damit identifizieren oder theoretisch darüber nachdenken dürften (patriarchale Rollenverteilung), gibt es in ihr auch keine Trennung dieser Kräfte. Alle Beteiligten schaffen gefühlsmässige Identifikation, theoretische Überlegung und symbolische Handlung zugleich. Dabei verhindert der universelle, objektive Charakter der Struktur matriarchaler Mythologie, die allen Beteiligten bekannt ist, dass Identifikation zur subjektiven Sentimentalität, Theorie zur abstrakten Willkür und Handlung zur blossen Affektabfuhr verkommen. Matriarchale Kunst verbindet Identifikation, Denken und Handlung im konkreten mythologischen Bild und löst durch diese Totalaktion bei den Beteiligten die echte Ekstase aus ...»

Und *das* gedacht: Mamma mia! *Kobold*

Berechtigte Frage

Wenn bald jeder Schweizer seinen eigenen Radiosender hat, wer soll dann noch kritisieren? *PR*

Gleichungen

Es ist tatsächlich Hanna was Heiri. Eine der immer zahlreicheren Zürcher Motorradfahrerinnen gesteht: «Am liebsten tuckere ich nachts um zwei langsam und gemütlich durch die beleuchtete stille Stadt, wenn alles schläft und ruhig ist.» *Boris*

Im Gerichtssaal

«Erkennen Sie in dem Angeklagten Huber den Mann wieder, der Ihren Picasso gestohlen hat?» fragt der Richter.

«Das schon», antwortet der Mann, «aber nach der Rede des Herrn Verteidigers bin ich nicht mehr so sicher, ob ich überhaupt einen Picasso besessen habe ...»

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass in Polen seit der Einführung des Kriegsrechtes und nach dem Verbot der Gewerkschaft Solidarität nichts mehr von polnischer Eigenart und von der polnischen Nation als solcher übriggeblieben ist. Es bleiben unter der roten Militärdiktatur die Armut, Knechtschaft, Wut, Hoffnungslosigkeit, Verbitterung und die polnische Resig-Nation. *Schtächmugge*

Pünktchen auf dem i

öff

Aufgegabelt

Hegel als Philosoph darf zwar durchaus die Meinung vertreten, wenn die Ideen zur Wirklichkeit in Widerspruch stünden, so sei das schlimm für die Wirklichkeit, sie habe sich zu fügen. Das mag für die Philosophie und die Soziologie gelten, aber in den Naturwissenschaften setzt sich früher oder später die Wirklichkeit durch. *Lorenz Häfliger*

Auskunft

Ein Tourist fragt in Zürich einen Passanten: «Können Sie mir bitte den kürzesten Weg zum Hauptbahnhof erklären?»

«Leider nicht – ich bin Taxichauffeur!»

Koch- und Serviertopf L 7641 ∅ 16 cm Fr. 112.–, ∅ 18 cm Fr. 122.–, ∅ 20 cm Fr. 132.–, Kasserolle L 7643 ∅ 16 cm Fr. 112.–, ∅ 18 cm Fr. 122.–, ∅ 20 cm Fr. 132.–, Brat- und Servierpfanne L 7635 ∅ 24 cm Fr. 126.–, ∅ 26 cm Fr. 136.–. Achten Sie beim Kauf auf die Stöckli-Plombe.
Hersteller: A. & J. Stöckli AG, Metallwarenfabrik, 8754 Netstal.

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Der Bürger ordnet die Dinge in einer gegebenen Gemeinde. Weil aber alles Festgefügte sein Gemüt kalt lässt, muss er sich innerlich mit Dingen über die Runden helfen, die im Grunde gemeinde-, wenn nicht gar polizeiwidrig sind.

○

Die Tatsache, dass gute Manieren für sich allein noch keine schöpferische Leistung sind, bildet für unschöpferisch Veranlagte noch lange keine Rechtfertigung, sich wie Ferkel zu benehmen.

○

Ziele spotten jeder Perspektive: sie werden um so grösser, je weiter sie in die Ferne rücken.

○

Die Schul-Gebildeten aller Grade wissen zumeist gerade das, was intelligente Autodidakten am wenigsten interessiert.

○

Es gehört mit zu den Aufgaben der Experten, den «normalen Bürger» so weit zu erziehen, bis er auch die Experten für normale Bürger hält.

○

Optimismus ist die demonstrative Überlebenshysterie von Leuten, denen das Wasser am Hals steht.